

Nr. 7 / Altes Rathaus und Stadttheater

Ältestes erhaltenes Stadttheater Österreichs, dem barocken Typus folgend. – Spätgotisches Gebäude, Ende 15. Jahrhundert / Erstes Drittel 16. Jahrhundert; Renaissanceumbau 2. Hälfte 16. Jahrhundert (1562?); 1790/91 Theatereinbau im ehemaligen Getreidespeicher im hinteren Teil des Rathauses; 1792 Vermietung an Komödianten, im 19. Jahrhundert sogenannte Dilettantengesellschaft; nur wenige Jahre Unterbrechung der Aufführungen, die längste 1935–47, seit 1948 Ort der Greiner Fest- bzw. Sommerspiele.

Fassaden: Breit gelagertes Eckhaus zur Rathausgasse mit schmalerem Hinterhaus (ehemaliger Getreidespeicher). Schopfwalmgiebelfront zum Hauptplatz mit Eckquaderung und teilweise scheinarchitektonischer renaissanceartiger Rahmung der spätgotischen Fenster, seitlich spätgotisches gekehltes Segmentbogenportal; im Giebfeld Wandbild Greiner Stadtwappen, bezeichnet 1468, gemalt 1927 von *Hans Fischer*. Schmäleres, im Niveau tiefer liegendes Hinterhaus mit unregelmäßiger Durchfensterung mit teils spätgotischen Fenstern.

Inneres: Vorderhaus. Ebenerdig der Großteil der Räume mit Stichkappentonnen bzw. Kreuzgratgewölben, Mitte 2. Hälfte 16. Jahrhundert; rechts der Eingangshalle flurparallele 2-läufige Treppe. Niedriges Zwischengeschoß seitlich der Treppe mit ehemaliger Gefängniszelle (Tür), neue Holzdecke über kerbschnittverziertem Rüstbaum, 2. Hälfte 16. Jahrhundert. Im Obergeschoß schmales kreuzgratgewölbtes Vorhaus mit gefasten Kragsturziportalen, Mitte 2. Hälfte 16. Jahrhundert; in 2 Räumen versetzte Stichkappentonne auf Wandpfeilern bzw. mächtige Riemlingdecke über Rüstbaum mit Kerbschnittdekor, 2. Hälfte 16. Jahrhundert; klassizistische Türen, 1790/1800.

Das **Hinterhaus** ursprünglich extrem schmal (Getreidespeicher); der ehemaligen hofseitigen, gotischen Außenwand (spätgotische Fenster, Segmentbogentor) wohl in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts breiterer Gang vorgesetzt. Steiler Abgang zu tonnengewölbtem Keller mit breitem gefasten Rundbogenportal.

Das Obergeschoß geprägt vom Theatereinbau 1790/91. Der Theatersaal in seinem historischen Erscheinungsbild weitestgehend erhalten, die Detailformen spätbarocke und klassizistisch restauriert im 19. Jahrhundert. Rechteckiger, zur Bühne hinfallender Zuschauerraum mit

Sperrsitzen; seitlich angeschlossen Abort mit Vorhang für den Blickkontakt zur Bühne. Die eingeschobene Galerie auf schlanken Holzsäulen mit spätbarockem/klassizistischem Dekor, mittig Stadtwappen. Den Galerieverlauf aufnehmendes Deckenfeld mit rahmendem Palmettenband und in den Raum hängende Schabracken. Rechts vor der Bühne Loge mit hölzernem Vorhang, davor Gang zur Künstlergarderobe. Nicht abgeschnürte Guckkastenbühne, der Bühnenvorhang bemalt mit der Stadtvedute von Grein nach einem Bild von 1769.

Quelle:

Bundesdenkmalamt (2003): *Dehio Oberösterreich, Band 1: Mühlviertel*

Verlag Berger Horn/Wien; S. 226 f